

Aloe

Aloe barbadensis, syn. Aloe vera; Aloe capensis, syn. Aloe ferox



**Pflanzenmonographie nach
aktuellem Forschungsstand**

Aloe

Aloe barbadensis, syn. *Aloe vera*; *Aloe capensis*, syn. *Aloe ferox*

Die Pflanzengattung der Aloe umfasst ca. 300 verschiedene Arten, von denen besonders die *Aloe barbadensis*, bekannter unter dem Namen *Aloe vera*, pharmazeutisch Verwendung findet. Ihr Ursprungskontinent ist Afrika. Von dort wurde sie nach Amerika eingeführt. Kulturen gibt es auf den westindischen Inseln, in Venezuela und in tropischen Gebieten der USA. Auch in Europa wird sie angebaut, und zwar in Sizilien und Süditalien. Pharmazeutisch relevant ist auch die *Aloe capensis*, die ursprünglich in Ost- und Südafrika wuchs und nun am Kap kultiviert wird. Die Blätter der Aloe bestehen aus mehreren Schichten, die v. a. zwei therapeutisch wirksame Substanzen enthalten. Das Markgewebe in der Blattmitte ist ein durchsichtiges Gel, das äußerlich zur Unterstützung der Wundheilung angewandt wird. Unter der Blatthaut befindet sich der gelblich-rötliche Saft, der eingedickt 28 % Hydroxyanthracenderivate (Aloin) enthält im Falle der *Aloe barbadensis* und 18 % im Falle der *Aloe capensis*. Der Saft hat eine abführende Wirkung und wird daher bei Verstopfung (Obstipation) eingesetzt.

Die Aloe als Therapeutikum hat bereits eine jahrtausendelange Geschichte: Die Kulturen in Ägypten, China, Japan, Indien, Mexiko und Griechenland haben sie gekannt. Die ägyptischen Königinnen Nefertiti und Cleopatra verwendeten sie als Kosmetikum, Alexander der Große und Christopherus Columbus benutzten Aloe zur Behandlung der Wunden ihrer Soldaten. In Dioskurides' *De materia medica* wird sie beschrieben (1. Jahrhundert n. Chr.) – und zwar ihr ‚leberbrauner‘ Saft. Plinius und Celsus erwähnen die abführende Wirkung dieses Saftes. Auch den dermatologischen Nutzen kannte bereits die griechisch-römische Antike. Den arabischen Ärzten diente sie ebenso als Heilmittel, wie sie auch bereits im England des 10. Jahrhunderts bekannt gewesen sein soll. Albertus Magnus empfahl sie im 12. Jahrhundert in Deutschland. Hildegard von Bingen und Paracelsus kannten u. a. die Wirksamkeit von Zugpflastern aus Aloe zum Aufbrechen von Abszessen. Paracelsus beschreibt auch die abführende Wirkung.

Die Kommission E gibt in ihrer Monographie zur Aloe (*barbadensis* und *capensis*) als Indikation ausschließlich Obstipation an. Eine kurzzeitige Anwendung bei Obstipation empfiehlt die WHO für den Saft der *Aloe vera*. Die Wirksamkeit dieser Anwendung ist durch klinische Daten gesichert. Volksmedizinische Anwendungen, die nicht durch klinische Daten unterstützt werden, sind laut WHO die Seborrhoe, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre, Tuberkulose, Mykose und erhöhter Blutzucker. Für das *Aloe vera*-Gel gibt die WHO ausschließlich durch klinische Daten nicht gestützte Anwendungsfelder an. In pharmazeutischen Handbüchern und traditionellen Medizinsystemen finden sich Indikationen wie Hautirritationen und

Verbrennungen ersten und sogar zweiten Grades. Auch die Anwendungen zu kosmetischen Zwecken werden erwähnt. Das Gel hat eine hydrierende Funktion in Kosmetikprodukten. Volksmedizinisch beschriebene Anwendungsfelder sind laut WHO die Akne, Hämorrhoiden, Psoriasis, Anämie, Glaukom, kleine Geschwüre (auf der Haut), Tuberkulose, Blindheit, Seborrhoe und Pilzinfektionen. Die HMPC-Monographie zur *Aloe vera* und *capensis* (*ferox*) gibt ausschließlich die Obstipation als etabliertes Anwendungsfeld an. Die ESCOP-Monographie zur *Aloe capensis* führt gleichfalls als einzige Indikation die Obstipation auf. Die Substanz sollte allerdings nicht länger als zwei Wochen ohne ärztlichen Rat eingenommen werden. In der Ausgabe von 2014 stehen die gleiche Indikation und die gleiche Zeitbegrenzung. Das Gleiche gilt für die ESCOP-Monographien zur *Aloe vera* von 2009 bzw. 2014. Das *European Pharmacopoeia* führt drei Monographien zur Aloe an: über *Aloe barbadensis*, *Aloe capensis* und den Extrakt.

Quellen

Fintelmann, Volker; Weiss, Rudolf Fritz; Kuchta, Kenny: Lehrbuch Phytotherapie, Stuttgart ¹³2017, 109 f.; Wenigmann, Margret: Phytotherapie. Arzneidrogen – Phytopharmaka – Anwendung, München 2017, 66–68; Bühring, Ursel: Praxis-Lehrbuch Heilpflanzenkunde. Grundlagen – Anwendung – Therapie, Stuttgart ⁴2014, 199; Schulz, Volker; Hänsel, Rudolf: Rationale Phytotherapie. Ratgeber für Ärzte und Apotheker, Berlin u. a. ⁵2004, 297 f.; Surjushe A, Vasani R, Saple DG. Aloe vera. A short review. Indian J Dermatol. 2008; 53(4): 163–166, doi: 10.4103/0019-5154.44785; Aloe, in: Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft, Bd. I, Stuttgart 1894, 1593 f.; Aloë, in: Madaus, Gerhard: Lehrbuch der biologischen Heilmittel, 3. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1938, Hildesheim, Zürich, New York 2016, Bd. 1, 484–491, <https://buecher.heilpflanzen-welt.de/Madaus-Lehrbuch/04840491-a.htm>; Kommission E: Aloe (1993), <https://buecher.heilpflanzen-welt.de/BGA-Kommission-E-Monographien/aloe.htm>; Aloe, in: WHO Monographs on Selected Medicinal Plants Vol. 1, Genf 1999, 33–42; Aloe vera Gel, in: WHO Monographs on Selected Medicinal Plants Vol. 1, Genf 1999, 43–49; HMPC: HMPC Community herbal monograph on *Aloe barbadensis* Mill. and on *Aloe* (various species, mainly *Aloe ferox* Mill. and its hybrids), *folii succus siccatus*, London 2017; *Aloe capensis*, Cape Aloes, in: ESCOP Monographs. The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products, second edition, completely revised and expanded, Exeter, Stuttgart, New York ²2003, 26–31; *Aloe barbadensis*, Barbados Aloes, in: ESCOP Monographs. The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products, second edition, supplement

2009, Exeter, Stuttgart, New York ²2009, 6–10; *Aloe capensis*, ESCOP Monographs. The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products, Online Series, Exeter 2014; *Aloe barbadensis*, ESCOP Monographs. The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products, Online Series, Exeter 2014; Aloes, Barbados (Mono Number 0257), in: European Pharmacopeia 9.0, Revision 9.6 (online), Strasbourg 2016, 2018, 1236 f.; Aloes, Cape (Mono Number 0258), in: European Pharmacopeia 9.0, Revision 9.6 (online), Strasbourg 2016, 2018, 1237 f.; Aloes Dry Extract, Standardised (Mono Number 0259), in: European Pharmacopeia 9.0, Revision 9.6 (online), Strasbourg 2016, 2018, 1238 f.